

Bereicherung von Schullehrsammlungen durch das Haus der Natur.

Im Zuge der Durchsicht und Neuordnung der Magazinsbestände konnten verschiedene Präparate, die für unser Haus ungeeignet oder wertlos sind, an mehrere Schulen abgegeben werden.

Es handelte sich in erster Linie um alte Stopfpräparate heimischer Vögel und kleinere Säugetiere sowie um Heilkräuter. Beteiligt wurden damit: die Frauengewerbeschule, die Hauptschule am Franz Josefs-Kai, die Hauptschule in Maxglan, das Mädchen-Realgymnasium, die Schulschwestern in der Schwarzstrasse, die Volksschule am Franz Josefs-Kai und das Zufluchthaus St. Josef.

Ausserdem konnten einige Präparate dem Landestheater überlassen werden.

--- --

An der VI. Internationalen Photo-Ausstellung in Salzburg beteiligte sich auch der Berichterstatter mit einem Bild: "Junges Walross".

Teilnahme an Tagungen und Studienfahrten usw.

Vom 3.-6. März nahm der Berichterstatter als Ehrengast an der II. Internationalen Tagung der Schutzgemeinschaft Deutschen Wildes (im Bayerischen Landtage) teil. Bei dieser Gelegenheit hielt er folgende Ansprache:
Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich bin weder bevollmächtigt noch beauftragt, Ihnen die Grüsse des offiziellen österreichischen Naturschutzes zu überbringen. Aber ich weiss mich eines Sinnes mit den ungezählten Naturschützern in Österreich, wenn ich Ihnen diese Grüsse übermittle und Sie gleichzeitig auf das allerherzlichste zu dem Erfolg beglückwünsche, den Sie bisher erreicht haben. Wir stehen bewundernd vor Ihrer Tätigkeit und begrüssen es vor allem, dass Sie dank der bereits von meinem lieben, guten Freund Professor Dr. Krieg apostrophierten Organisation jenen Weg gefunden haben, dass Sie jene Kreise zusammengeschlossen haben, die durch die Praxis, durch die Tat und durch den Idealismus in der Lage sind, unseren Gedanken des grossen, grosszügigen Naturschutzes zu realisieren, nämlich die Jägerschaft und die Naturfreunde; denn nur, wenn diese beiden grossen Kreise zusammenwirken, ist es überhaupt möglich, das zu erreichen, was unser Ziel ist und sein soll.

Wenn ich persönlich noch etwas dazu sagen darf, so freue ich mich ganz besonders darüber, dass Herr Prof. Franke davon gesprochen hat, dass man bestrebt sein soll, die Begriffe Nutzen und Schaden möglichst auszumerzen und sie in die Schranken zu führen, die eben leider infolge unserer Kultur oder der Urbarmachung unserer Landschaft notwendig sind. Diese Begriffe Nutzen und Schaden sind ja eigentlich das ganze Unglück an der Vernichtung ungezählter Tiere und vielleicht auch zum Teil der Pflanzen. Wir müssen bestrebt sein, gerade in dem Gemüt der jungen Menschen, der Heranwachsenden, der Kinder bereits diesen Gedanken irgendwie abzuschwächen. Es gibt ja keinen Schaden und Nutzen in der freien Natur: erst dadurch, dass wir eingegriffen haben und dass wir alles in der Natur nach unserem selbstsüchtigen Verhalten regeln wollen, ist dieser Begriff eigentlich geschaffen worden. Heute stehen wir nicht mehr im Kampf gegen die Tiere, die sogenannten Raubtiere. Raubtiere - , auch das ist ein unglückseliger Begriff! Wer ist denn das grösste Raubtier? Ich glaube ich brauche das nicht zu sagen. Eigentlich hätten wir den Kampf gegen uns selbst aufzunehmen.

Auch wenn Sie heute das, was Ihr Herr Minister gerade betont hat, noch nicht in dem Masse erreicht haben wie wir in Österreich, wo wir doch im grossen und ganzen schon wieder die freie Jagdausübung haben, hoffe ich, dass es Ihnen in Ihrer Gemeinschaft gelingt, dass Sie das gleiche in absehbarer Zeit erreichen und dass Sie dann das Ziel erreichen mögen, das uns allen vorschwebt: die Erhaltung unserer heimatlichen Natur, unserer Bergwelt und der Geschöpfe unserer heimischen Bergwelt.

Wir als alpine Österreicher haben ja gerade da mit Ihnen gemeinsame Interessen. Ihr Herr Minister hat vorhin vom Schutz des Steinadlers gesprochen. Ich selbst bin seit 30 Jahren gewissermassen ein Anwalt dieses mächtigen Vogels. Noch vor 30 Jahren hatten wir nahezu keinen Horst in unserem Land. Ich will nicht zu laut sagen, wie viel wir jetzt besitzen; ich will auch gleichzeitig betonen, dass alle die Jagdherren, mit wenig Ausnahmen - die gibt es immer -, stolz darauf sind, dass sie heute wieder in ihren Bergrevieren diese mächtigen und prächtigen Vögel besitzen. Wir haben aber in Salzburg - das wird Sie vielleicht besonders interessieren - noch eine Spezialität, die in Mitteleuropa einmalig ist. Das ist das Vorkommen des Weisskopfgeiers, bzw. Gänsegeiers. Wir haben im Oberpinzgau in Salzburg eine Kolonie von etwa 150 bis 200 dieser Weisskopfgeier. Ich möchte Sie daher bitten, dass auch Sie diesen Vogel, nachdem es ja durchaus möglich ist, dass er einmal ohne Reisepass zu Ihnen herüberkommt, unter Ihren dauernden Schutz nehmen.

Ich darf wiederholen; ich beglückwünsche Sie aufs herzlichste und wünsche Ihnen alles erdenklich Gute für die Zukunft.

- 50 -

In der zweiten Aprilhälfte konnte der Berichterstatter als Gast von befreundeter Seite an einer Fahrt durch Westdeutschland teilnehmen und dabei mehrere Museen besichtigen. Das schöne, durch viele seiner einmaligen Schätze überaus wertvolle Senckenberg Museum in Frankfurt a.M., das unter den Bomben schwerstens gelitten hat, hat dank der Initiative seiner zahlreichen Mitarbeiter und Freunde, nicht zuletzt der Frankfurter Bürgerschaft, wieder einen Teil seiner Schausammlungen eröffnen können. Bei dieser Gelegenheit sei Herrn Direktor Prof. Dr. Mertens, bzw. Herrn Dr. Joachim Steinbacher für die freundliche Führung durch das Museum nochmals bestens gedankt.

Mit besonderer Freude konnte festgestellt werden, dass das Lebenswerk Professor Alexander Königs, das berühmte Museum König in Bonn, mit Ausnahme seiner teilweisen Verwendung als Bundeskanzleramt so gut wie unberührt blieb vom Geschehen der vergangenen Jahre.

An der Tagung der österreichischen Malakozoologen vom 28. - 30. April in Kremsmünster, beteiligten sich, auch mit Vorträgen, unsere beiden ehrenamtlichen Mitarbeiter Walter Klemm und Friedrich Mahler. Walter Klemm sprach über: "Stand der österreichischen Schneckenforschung."

Am 6. Juni besichtigte der Berichterstatter das im Hof des Hallstätter Museums verwahrte Blockhaus aus der La Tène-Zeit, von dem ein Teil in unserem Hause zur Aufstellung gelangen wird.

Vom 25. - 28. September nahm der Berichterstatter an der 1. österreichischen Naturschutztagung teil, auf der in erster Linie die dauernde Erhaltung der weltberühmten Krimmler-Wasserfälle und die geplante Schaffung eines österr. Nationalparkes in den Hohen Tauern zur Debatte standen.

Im November wurde der Berichterstatter zur Mitarbeit an der Erstellung einer Ausstellung unter dem Titel
Jagd und Naturschutz in Österreich
im Rahmen der Wiener Frühjahrsmesse, im März 1952, eingeladen.

-.--.-.-

- 51 -

Auslandspende und Fiskus.

Wie auf Seite 13 des vorjährigen Berichtes mitgeteilt wurde, stellte das Französische Aussenministerium, bzw. die Direction Générale des Relations Culturelles in Paris unserem Haus in Anerkennung seiner Bestrebungen eine komplette 16 mm Tonfilm-Apparatur zur Verfügung. Das Finanzamt erschwerte uns jedoch diese erfreuliche Förderung dadurch, dass es eine "Eingangsabgabe", also einen Zoll für den Apparat forderte. Die Museumsdirektion stellte sich hingegen auf den, auch von anderer Seite anerkannten Standpunkt, dass für ein Geschenk an eine wissenschaftliche Institution, die ausschliesslich der Öffentlichkeit dient, die Einhebung einer Zollgebühr unmoralisch ist, zumal die österreichische Wissenschaft und ihre Institute, trotz aller offiziellen Kulturbeteuerungen, mehr als stiefmütterlich behandelt werden. Nachdem alle Versuche um Nachlass dieser Abgabe scheiterten, wurde seitens der Direktion der Herr Landeshauptmann von Salzburg um Intervention gebeten. Das Ergebnis war die Erklärung des Finanzministers vom 29.5.1951, "dass von der in dieser Angelegenheit bereits getroffenen Entscheidung nicht abgegangen werden kann", mit der Begründung: dass unser Haus im vorherigen Berichtsjahr einen Gebahrungsüberschuss aufzuweisen hatte! - Dazu ist zu bemerken, dass dieser Gebahrungsüberschuss in Wirklichkeit gar nicht zu Recht bestand, weil unser Museum als Privatunternehmen dafür Sorge zu tragen hat, dass zu Ende des Jahres ein Betrag zur Sicherung des nächsten Monatsgehaltes für die Angestellten des Museums zurückbehalten wird!

Über dieses Vorkommnis wurde in der Presse mehrfach berichtet und dasselbe als eine Bestrafung wissenschaftlicher und volksbildnerischer Tätigkeit gebrandmarkt.

-.-.-.-.-

Eine wirkungsvolle

P r o p a g a n d a

veranstaltete die Fa. Helmut Dschulnigg durch eine Auslagen-Schau mit Bildern und Objekten aus dem Haus der Natur, unter dem Motto:

Mit Dschulnigg Waffen und Angelzeug sammelt Ernst Alexander Zwilling in Zentralafrika für das Haus der Natur in Salzburg.

-.-.-.-.-



Wildtier - Forschung.

Die grossen Lücken in unserem Wissen über das Leben der Murmeltiere hat die Direktion des Hauses veranlasst, dem Vorschlag des Oberforstrates i. R. Georg Poosch zuzustimmen und eine Aktion zur Erforschung dieses interessanten Grossnagers unserer Bergwelt einzuleiten.

In dankenswerter Weise haben sich einige verständnisvolle Jäger gefunden, die es durch finanzielle Widmungen ermöglichten, dass sich Herr Oberforstrat Poosch vom 31. Mai bis Ende September der ausschliesslichen Beobachtung der Murmeltiere widmen konnte. Deshalb sei an dieser Stelle allen Förderern vielmals gedankt. In diesem Zusammenhang wolle auch der Gutsverwaltung Blühnbach für ihr besonderes Entgegenkommen und ihre Unterstützung der Bestrebungen des Herrn Oberforstrates im Revier zwischen Schneibstein und Göll den wärmsten Dank entgegen nehmen.

Desgleichen möge dem Leiter der Bundesforste in Salzburg sowie sämtlichen bundesstaatlichen Forstverwaltungen für ihre Bereitwilligkeit an der eingeleiteten Untersuchung mitzuwirken, bestens gedankt werden.

Das Ergebnis der bisherigen Beobachtungen wird in nächster Zeit verarbeitet werden.

--- --

P E R S O N E L L E S

P e r s o n a l s t a n d des

H A U S E S D E R N A T U R

I. Leitung:

Direktor Prof. Dr. Eduard Paul T r a t z

II. Verwaltung:

Sekretärin: Annemarie W e y r i c h

Administrator: Josef S c h i n k o r a

Museumskassier: Wilhelm S l a m a

Beschrifter: Rudolf I d i n g e r

III. Wissenschaftliche und technische Arbeitskräfte:

Abteilungsleiter: Dr. Franz F r i e d l

Wissenschaftlicher Leiter für Anthropologie:

Dr. Herbert W a l l e n t i n

Konservator: Leopold S c h ü l l e r

Dermoplastiker und Zoolog. Präparator: Franz B r u c k -
b a u e r jun.

Oberwerkmeister: Johann H e u s c h r ö c k

Werkmeister: Alois M a r i n g e r

Haustischler: Alfred W a g n e r

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [1951](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Teilnahme an Tagungen und Studienfahrten. - Erfolgs- und Tätigkeitsbericht des Hauses der Natur in Salzburg für das Jahr 1951. 48-52](#)